

Beim neuen Radweg tut sich was

Umwelt Die Planung für die Radschnellverbindung im Filstal hat begonnen. Infoveranstaltung für die Öffentlichkeit soll folgen.

Kreis Göppingen. Zwei Jahre nach dem Beschluss, die Planung eines Radschnellwegs im Filstal in Angriff zu nehmen, hat sich viel getan. Am Freitag traf sich der Projektbegleitkreis zum ersten Mal im Landratsamt, wie die Kreisverwaltung mitteilt.

Der Arbeitskreis besteht aus den betroffenen Städten und Gemeinden sowie Behörden und Vereinen. Es wurden Fragen zum Trassenverlauf beantwortet und Bedenken und Kritik angenommen. Diese sollen in die Planung mit einfließen. Im Frühjahr 2021 wurden rund 3,2 Millionen Euro Förderung und damit eine Förderquote von 87,5 Prozent bewilligt. Der Bund trägt 75 Prozent der geschätzten Kosten, das Land 12,5 Prozent. Die verbleibenden 12,5 Prozent trägt der Landkreis Göppingen.

Die Projektsteuerung für das Großprojekt hat die WPM-ICL GmbH aus Stuttgart. In einem mehrstufigen Verfahren gaben bei der europaweiten Ausschreibung mehrere Planungsbüros ihre Angebote ab. Es setzte sich das Büro BIT Ingenieure AG aus Öhringen durch, das die Planung von Ebersbach bis Eislingen übernimmt. Unterstützung bekommt es vom Büro Leonhardt, Andrä & Partner, das für die Planung von Brücken und Unterführungen beauftragt ist.

Die restliche Strecke der Radschnellverbindung von Eislingen bis Süßen befindet sich in der Planung des Regierungspräsidiums Stuttgart als Teil der Rückbaumaßnahmen der alten B10. Die Planung des Teilstücks in Verantwortung des Regierungspräsidiums sei bereits weit fortgeschritten und soll voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2023 umgesetzt werden.

Die Grundlagenermittlung für die Strecke von Ebersbach bis Eislingen soll Ende Mai abgeschlossen sein. Dazu gehöre eine Erfassung der bestehenden Radverkehrsinfrastruktur, der Geodaten und Pläne sowie die Klärung erster umweltrechtlicher Themenstellungen. Im nächsten Schritt erfolge die Vorplanung, unter anderem die Festlegung der konkreten Trassenführung, bei der die Begleitung durch den Projektbegleitkreis sowie Hinweise der Öffentlichkeit gefragt sind.

Bürgerinnen und Bürger sollen in den Sommermonaten die Möglichkeit bekommen, anhand einer Online-Karte Fragen, Anmerkungen sowie Kritik entlang der Strecke und an verschiedenen Knotenpunkten miteinzubringen. Es sei eine Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit geplant, bei der die wesentlichen Planinhalte vorgestellt werden.